

## Gewerbeverein Oberamt - Gewerbereise 2017 am 22./23. Januar 2017

Mit dem Ziel St. Moritz trafen sich die 12 Teilnehmer auf dem Parkplatz Chratz in Hausen um 06:30 und luden nach einer kurzen Begrüssung ihre Habseligkeiten in einen kleinen Car der Firma Strickler. Nach einem Kaffeehalt in Bivio erreichten wir das Zielgelände der Bobbahn in St. Moritz Celerina. Am Sonntag fand dort der World Cup im 4er Bob statt. Dieser wird weltweit über mehrere Rennen ausgetragen.



Aufgrund der herrschenden 2-stelligen Minustemperaturen und weil der ganze Bobrun mehrheitlich im Schatten liegt, war eher warme Kleidung angesagt. Mit unserem Organisator Roger Götschi welcher sehr Boberfahren ist, unternahmen wir eine erste Besichtigung der Strecke.

Gleich zu Beginn standen wir auf einer kleinen Brücke, wo die Bobs direkt unter unseren Füßen, kurz vor dem Erreichen der Maximalgeschwindigkeit durchdonnerten. Hier wurde uns erstmals so richtig bewusst, was die angehenden Bobfahrer unter uns am morgigen Tag erwarten würde. Wir folgten der Strecke weiter hoch, bis zur berühmten Horse-Shoe Kurve wo wir, mit Glühwein versorgt, den Rest des ersten Laufs beobachten konnten. Für den verbleibenden zweiten Lauf arbeiteten wir uns bis ganz hoch ins Startgelände. Dort hat man eine herrliche Sicht von oben auf die Startenden und die Vorbereitungen. Das ganze lässt sich auch St-Moritz typisch aushalten, denn die Terrasse ist in der Sonne und es kann dort ganz entspannt an einem Cüpli oder Bier genippt werden.

Den Abend verbrachten wir nach einer Fahrt mit der Standseilbahn, auf dem Muottas Muragl auf 2456 m.ü Meer. Das Hotel wurde komplett renoviert und mit Liebe zum Detail ausgestattet. Bei einer Führung konnten wir die verschiedenen Zimmer, sowie den äusserst gut bestückten Weinkeller besichtigen. In Empfang genommen wurden wir vom ehemaligen Weltmeister Reto Götschi. Er lebt währen der kurzen Bob-Saison im Engadin und organisiert dort Events rund um das Bobfahren, zusammen mit seiner Assistentin. Während des Apéros wurden wir von Reto, anhand eines kurzen Vortrages sowie eines Films in die Geheimnisse der St. Moritzer Bobbahn eingeführt. Die einzige Natureis-Bobbahn der Welt wird jedes Jahr von rund 15 südtiroler Arbeitern innert 3 Wochen aufgebaut. Dazu wird lediglich Schnee und Wasser eingesetzt. Keine baulichen Hilfsmittel wie z.B. Bretterwände oder ähnliches werden benutzt. Lediglich der Sunny Corner besteht aus einem Erdwall und der Horse-Shoe wurde bei dessen entschärfung als Mauer aufgebaut. Im Betrieb wird die Bahn durch diese Arbeiter täglich ausgebessert, geglättet und gewässert wo nötig. Denn sobald die Schäden an der Bahn durch die tägliche Abnutzung zu gross werden, steigt wiederum die Gefahr von Stürzen.

Nach dem doch sehr langen Sonntag, konnten wir am Montag sozusagen wieder etwas Zeit gutmachen. So mussten wir uns erst gegen 11 Uhr im Zielraum einfinden für eine detaillierte Bahnbesichtigung und die anschliessende Bobfahrt.

Wir trafen uns wieder mit Reto Götschi der uns beim hochgehen weiter in die Fahrtechnik, Linienführung und Konstruktion der Bobbahn einführte. Er erklärte in einigen Kurven wo der Pilot in welchen Fall eingreift und auch die verschiedenen Linienführungen, mit den daraus folgenden Konsequenzen, bis hin zum Sturz. Wenn wir als Beispiel die wohl bekannteste 180° Kurve, den Horse-Shoe nehmen. Dann hat der Pilot die Wahl zwischen verschiedenen Fahr-Linien. Allerdings sind nicht alle schnell und einige davon auch eher Sturzgefährdet. Auch muss er viel Erfahrung aufweisen damit er intuitiv weiss, wann und vor allem wo er in die Steuerseile greifen muss, damit sich der Bob in der schnellen Linie bewegt. Grundsätzlich wird das Steuerseil locker gelassen und nur etwas geführt bzw. gesteuert wenn nötig, denn jede Korrektur kostet wertvolle Zeit.



Nach der rund 1,5 stündigen Besichtigung standen oben am Start bereits einige leere Taxi-Bob's bereit. Wir wurden über die Aufteilung der Gruppen informiert. Der eine oder andere machte sich wahrscheinlich noch einmal Gedanken, warum er sich jetzt wohl diesen Eiskanal herunterstürzen wollte. Aber dazu war es nun zu spät und als kleine Beruhigung gönnte man sich noch ein kurzes „Angst-Bisi“.

Gestartet wurde jeweils mit 4er Bob's. Jeweils 2 Passagiere im Sandwich zwischen unserem erfahrenen Piloten Reto Götschi sowie seinem Bremser Roger Götschi. Die 2 Neulinge wurden nach der Helmprobe, nochmals am Bob instruiert über das Verhalten und die Sitzordnung während der Fahrt. Wir wurden auch nochmals darauf hingewiesen, dass wir unbedingt die Fahrt genießen, also während der Fahrt heraus schauen und nicht wie die Rennfahrer den Kopf einziehen sollen. Nachdem nun der Pilot im Bob sass, falteten wir uns ebenfalls in dieses enge Gefährt. Einzig der Bremser steigt nach dem leichten anschieben noch ein. Die obligaten Fotos wurden noch geschossen und der Puls fing leicht an zu steigen. Nach erfolgter Startfreigabe ging es erst gemächlich los. Der Bob beschleunigte konstant und nach einigen kleineren Kurven zum eingewöhnen, folgte die erste 180° drehung im Sunny Corner. Nach dem Kurvenausgang, konnte man schon den Horse-Shoe sehen. Mit einem Anpressdruck von etwas mehr als dem 4-fachen Körpergewicht, ging es hoch über der vorbeiführenden Strasse durch den Horse-Shoe. Nach einigen schnellen Richtungswechseln neigt sich die Bahn, kurz auf den Devils Dyke Corner immer stärker und der Bob wird nun immer schneller. Die Gangart bei den Richtungswechseln wird immer rabiater und die Geschwindigkeit nimmt noch



wir unseren Topspeed bei etwa 132 km/h. Nach der Zeitmessung muss ein erstes mal gebremst werden, danach führt die Auslaufstrecke noch etwas bergauf bis zum Ausstiegspunkt. Ein unbeschreibliches Gefühl beim Ausstieg aus dem Bob, wir klatschen uns gegenseitig ab und strahlen um die Wette. Unser Bob sowie ein weiterer ankommender werden nun auf kleine Lastwagen geladen und wir nehmen ebenfalls auf der Ladefläche Platz. Der Lader bringt uns rasch wieder in den Startraum, wo die nächsten 2 Kandidaten sich bereitmachen.

Nachdem alle Erstlinge glücklich wieder oben im Startraum angekommen sind, genehmigten wir uns einen Drink und machten uns auf den Weg zum See, wo wir noch unser wohlverdientes Mittagessen einnahmen. Auf der Rückfahrt im Car, träumte der eine oder andere noch etwas vom Bobfahren.



Es war ein sehr angenehmes und super organisiertes Wochenende. Dazu kommt ein unvergessliches und nicht alltägliches Erlebnis.

Fotos: Christian Müller  
Bericht: Martin Kopp